



Literatur, Gedächtnis und

Eine der wichtigsten Funktionen von Literatur ist es, an Geschehenes zu erinnern und damit am kulturellen Gedächtnis mitzuwirken. Friedrich Hölderlin hat dies in seinem Gedicht «Andenken» auf folgende prägnante Formel gebracht: «Was bleibt aber, stiften die Dichter». In der Ringvorlesung «Literatur, Gedächtnis und Erinnerung» sollen verschiedene Aspekte und Facetten dieses komplexen Zusammenhangs exemplarisch betrachtet werden. Dabei werden Fallbeispiele aus verschiedenen Literaturen und einschlägige Theorieansätze schlaglichtartig untersucht.

- 20.02. Thomas Klinkert: Einführung
- 27.02. Sandro Zanetti: Paul Celans Poetik der Erinnerung
- 06.03. Klaus Müller-Wille: Aris Fioretos' Mnemotechniken
- 13.03. Tomáš Glanc: Cultural Memory in Poetry & Performance
- 20.03. Mireille Schnyder: Erinnerte Identität im Artusroman
- 27.03. Henning Hufnagel: Mémoires d'outre-mer: Postmemory and Jewish Identity in Emmanuel Ruben
- 03.04. Matteo Kobza: Remembering Things: On the Matter(s) of Memory
- 10.04. fällt aus (Ostermontag)
- 17.04. fällt aus (Sechseläuten)
- 24.04. Michael C. Frank: Remembering 9/11: The Narrative Construction of Cultural Trauma
- 01.05. fällt aus (Tag der Arbeit)
- 08.05. Adriana López-Labourdette: Erinnerungen, Archiv und Imagination in der Postsklaverei-Literatur
- 15.05. Isabel Karremann: Umberto Eco and the Semiotics of Cultural Forgetting
- 22.05. Theorie als Gedächtnis von Literatur: Sylvia Sasse im Gespräch mit Renate Lachmann
- 29.05. fällt aus (Pfingstmontag)

Erinnerung